

Postkarten und Faltbriefe aus der Gefangenschaft

Soldaten hinter Stacheldraht

Geschriebene Nachrichtenübermittlung zwischen Angehörigen in Kriegsfällen ist eine besondere Art der Kommunikation. Feldpost soll hier aber ausgeklammert bleiben!

Der Postverkehr zwischen gefangenen Soldaten und ihren Angehörigen in der Heimat ist in erster Linie eine internationale, dramatische Dokumentation von menschlichen Schicksalen. Sich philatelistisch mit solchen Belegen zu befassen heißt aber auch, als Außenstehender intime Einblicke in Gefühle, Nöte, Hoffnungen und Sorgen der betroffenen Menschen zu bekommen. Nur ein geringer Teil solcher Korrespondenz gelangte an die Öffentlichkeit.

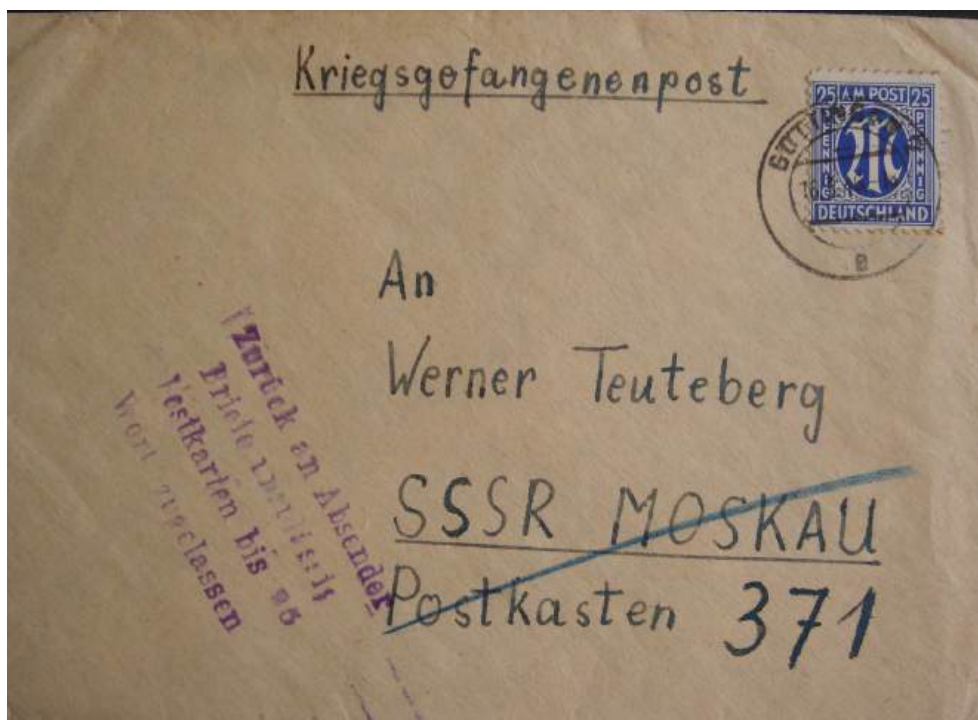
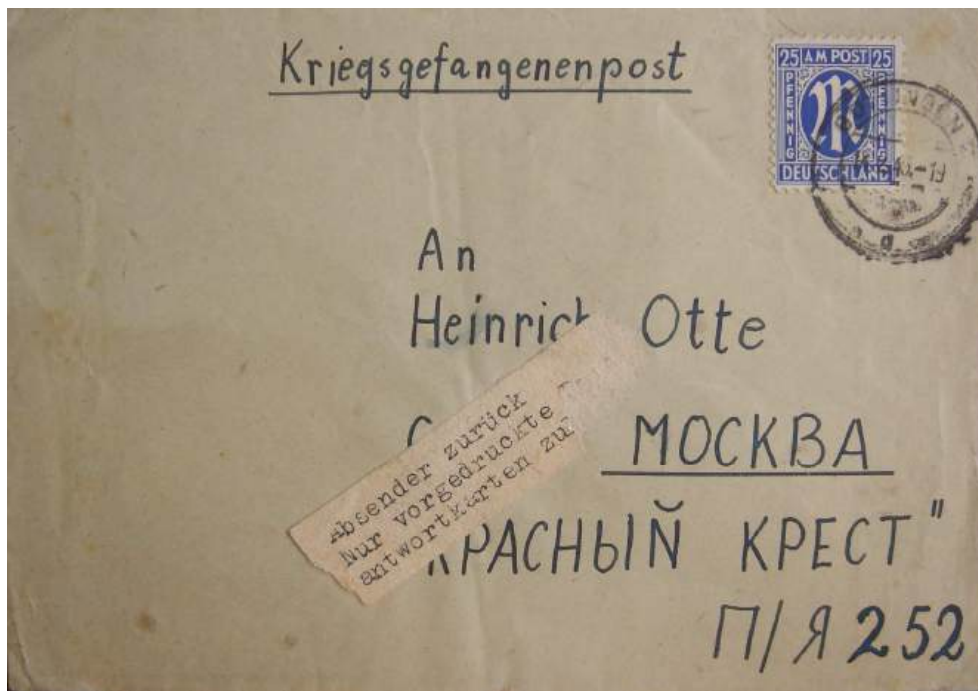
Besondere Vorschriften ließen nur eine offene Korrespondenz zu. Meist *Postkarten* und *Faltbriefe* mit zugehörigen Teilen für die Antwort waren die Regel. Nicht nur das Briefgeheimnis war außer Kraft gesetzt, sondern strenge Vorgaben (Belege 0 + 01) über den geschriebenen Inhalt mussten eingehalten werden. Nicht jeder Betroffene war in der Lage sein aufgestautes Mitteilungsbedürfnis in knappe Worte zu kleiden und gleichzeitig die wahre Situation zu schildern. Bei einem späteren, ausführlicheren Briefverkehr war das aber auch nur über eine Zensur möglich.

Der Zeitraum des Postweges vom oder zum Kriegsgefangenen war meist sehr lang. Oft dauerte es viele Monate bis die Post den Empfänger erreichte. Das war dann der Fall, wenn die kriegführenden Mächte sich noch voll in der Auseinandersetzung befanden (Beleg 3) oder inzwischen der Krieg beendet wurde (Beleg 5). Wegen Unzustellbarkeit, aus welchen Gründen auch immer, ist die Rücksendung an den Absender in der Heimat recht häufig gewesen und sorgte dann zusätzlich für Aufregung (Beleg 4). Es kam vor, dass der Gefangene nicht mehr am Leben oder in ein anderes Lager deportiert war. In glücklicheren Fällen war der Gefangene schon heimgekehrt und seine Nachricht kam später an. Schikanen oder bürokratische Umständlichkeiten waren sogar Auslöser für manche Missverständnisse mit großer Tragweite.

Es kam recht häufig vor, dass Kriegsgefangene auch Zwangsarbeit ausüben mussten bzw. ab ca. Ende 1946 vor ihrer Entlassung auch Verträge über einen freiwilligen Arbeitseinsatz mit ordentlicher Lohnzahlung angeboten bekamen. Der Not gehorchend blieben viele einige Zeit in den Ländern ihrer Gefangenschaft. Es gab sogar Eheschließungen und Einbürgerungen!

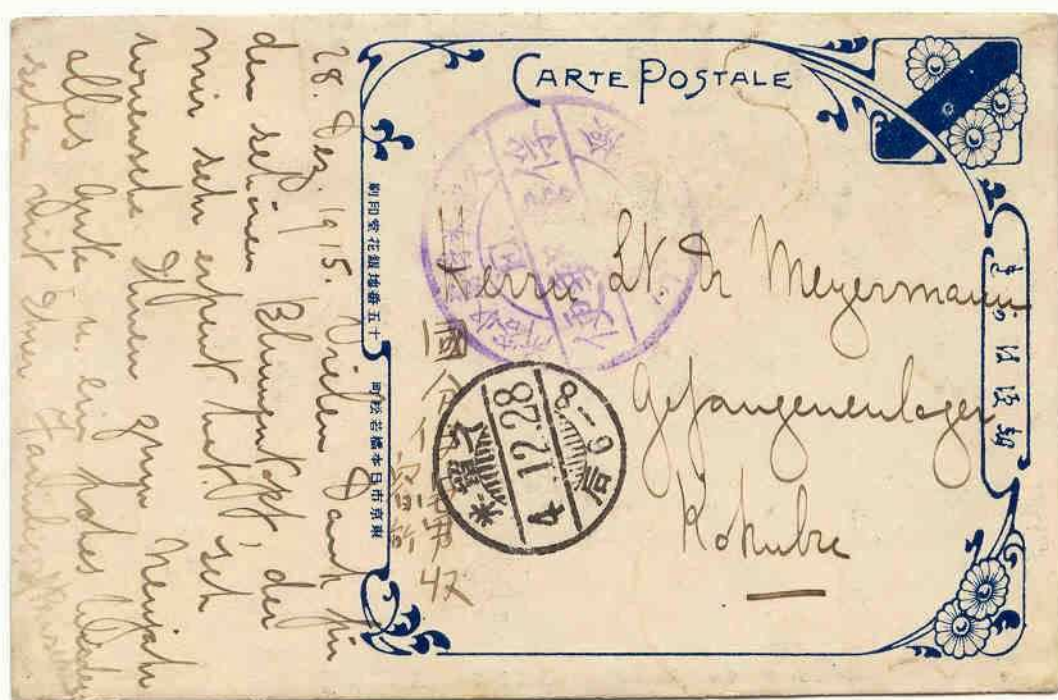
Weltweit ist „Kriegspost“ ein erschütterndes Gebiet der Philatelie – aber wegen der vielen unterschiedlichen, auf den Poststücken vermerkten, Behandlungsweisen für Forscher ein ergiebiges Feld.

In der Regel erhielt die Post aus dem Lager keine Poststempel (Beleg 8) und wenn überhaupt, dann nur den nummerierten Lagerstempel (Belege 5 + 6). Ausnahmen bestätigen jedoch die Regel (Belege 1, 2, 3, 9)! International war solche Post portofrei für den Absender. Meist war ein Antwortteil mit dem Formular verbunden, welches der Adressat gleichfalls portofrei für die Antwort verwenden konnte. Aber auch Portoermäßigungen für Post an den Kriegsgefangenen gab es (Beleg 4).



Belege 0 + 01

Diese Briefe aus Göttingen / Britische Zone vom 12.2.1946 und 16.3.1946 an deutsche Kriegsgefangene in der Sowjetunion zeigen sehr deutlich durch einen aufgeklebten Zettel bzw. einen Zusatzstempel, dass nur offene Korrespondenz erlaubt war. Die Post sandte Briefe mit den entsprechenden Vermerken zurück an den Absender.



Beleg 1

Eine Ansichtskarte aus Kurume in das Lager Kokube vom 28.12.1915

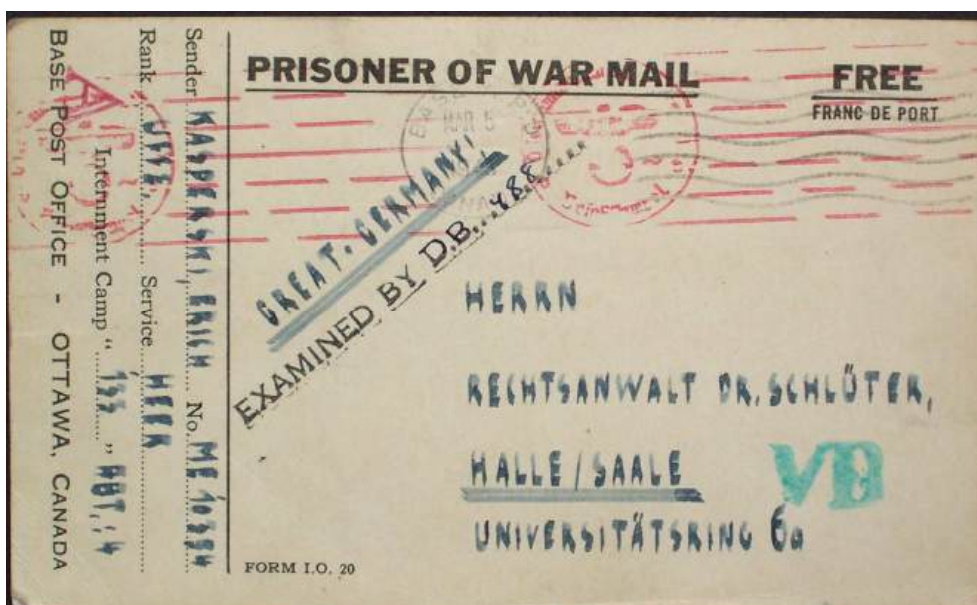
Zu Beginn des ersten Weltkrieges wurde 1914 die Deutsche Kolonie Kiautschou (Tsingtau) von den Japanern besetzt und alle dort lebenden Deutschen nach **Japan** deportiert. Dort wurden sie in verschiedenen Kriegsgefangenlagern untergebracht.

Zwei Belege aus dieser Zeit mit Poststempeln und verschiedenen anderen Abstempelungen, auch handschriftlichen Vermerken.



Beleg 2

Eine Vordruck-Kriegsgefangenenpostkarte aus dem Lager *Narashino* nach *Yokohama*. Beide Belege zeigen, dass die Gefangenen untereinander relativ frei und offen innerhalb Japans korrespondieren konnten.



Beleg 3

Der zweite Weltkrieg war noch nicht beendet, da schrieb dieser Kriegsgefangene aus einem Lager bei *Ottawa* in **Kanada** an einen Rechtsanwalt in *Halle/Saale* wegen einer Erbschaftsangelegenheit diese Karte. Aus dieser Korrespondenz sind exakte Daten über die Dauer des Postweges zu entnehmen.

So erhielt der Gefangene eine Mitteilung des Rechtsanwaltes vom 20.8.1942 am 24.2.1943, die er am 25.2.1943 beantwortete und die am 27.5.1943 in Halle/Saale eintraf. Wegen der Regelung dieser Angelegenheit, mitten im Krieg und über den Atlantik hinweg, wo auch ein Seekrieg tobte, verstrich nur ein Zeitraum von 9 Monaten!

Zu Beginn des Krieges kämpfte Kanada zusammen mit Großbritannien gegen das Deutsche Reich.

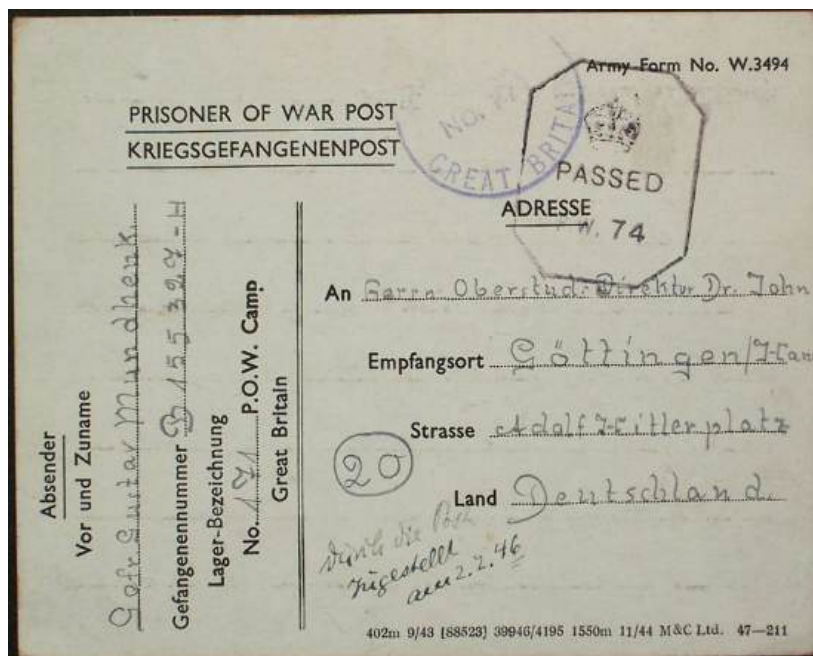
Die Postkarte wurde in Kanada und Deutschland zensiert, wie die Stempel aussagen.



Beleg 4

Diese Postkarte (Antwortformular einer US-Kriegsgefangenenpostkarte) aus Deutschland erreichte den Adressaten in *Michigan / USA* nicht! Sie wurde nach Deutschland zurückgesandt und war vom 8.12.1945 (Poststempel *Wiesbaden*) bis 14.2.1946 (handschriftlicher Vermerk) unterwegs.

Philatelistisch ist sie eine Besonderheit, weil sie mit dem ermäßigtem Porto von 15 Pfennig (Drei AM-Post-Marken Mi.-Nr. 3) für Kriegsgefangenenpost freigemacht wurde, einen Zurückstempel und einen US-Zensurstempel aufweist.



Beleg 5

Die Karte von diesem Gefangenen wurde am 1.2.1945 aus einem Lager (Nr. 122) in **Großbritannien** geschrieben. Dem Text ist zu entnehmen, dass der Schreiber im September 1944 in Gefangenschaft geriet. Sie drückt noch die Hoffnung auf einen Endsieg Deutschlands aus! Der Adressat erhielt diese zensierte Karte am 2.2.1946 zugestellt. Ein Jahr war diese Post unterwegs!

Army Form No. W. 3494
(Rev. 1964)

PRISONER OF WAR POST
KRIEGSGEFANGENENPOST

ADRESSE

Absender
Vor und Zuname
SOLD OTTO SCHRADER

Gefangenennummer B 71720

Lager-Bezeichnung RAYNERS LANE

No. 122 P.O.W. Camp RAYNERS LANE

Great Britain HARROW MIDDLESEX

An FRAU CHRISTL SCHRADER

(15) Empfangsort OBERLÖDULARÖDIGEN TH.

Strasse Siedlung 8

Land DEUTSCHLAND
RUSSISCHE ZONE

No. 122
GREAT BRITAIN

2142m 1/44 [89657] 45100/4747 10 million 12/44 M&G Ltd. 47-511

Beleg 6

Aus dem Lager bei Harrow in **Großbritannien** erreichte diese Geburtstags-Postkarte vom 7.7.1946 das achtjährige Töchterchen von seinem Vater aus der Gefangenschaft. Aus dieser Korrespondenz nach Thüringen in der sowjetisch besetzten Zone Deutschlands sind noch einige Faltbriefe mit erschütternden Berichten an seine Familie bis 1947 erhalten geblieben.

GERMANY - ZONE "A"

PRISONER OF WAR POST.
SERVICE DES PRISONNIERS DE GUERRE.
KRIEGSFANGENENPOST.

TO
A
AN

FAMILIE ERNST SAALBACH

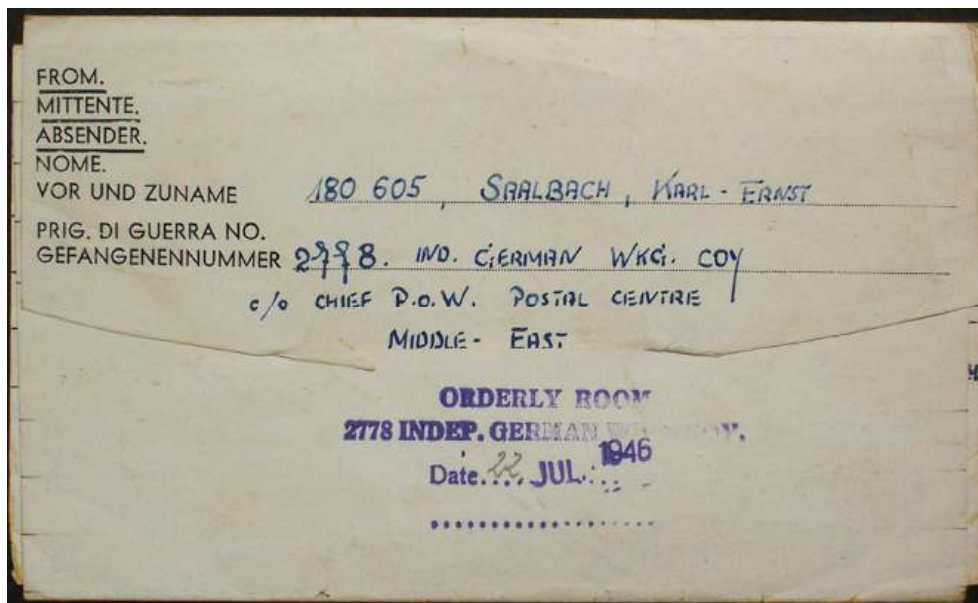
(16)

WETZLAR / LAHN
KORNMARKT 18

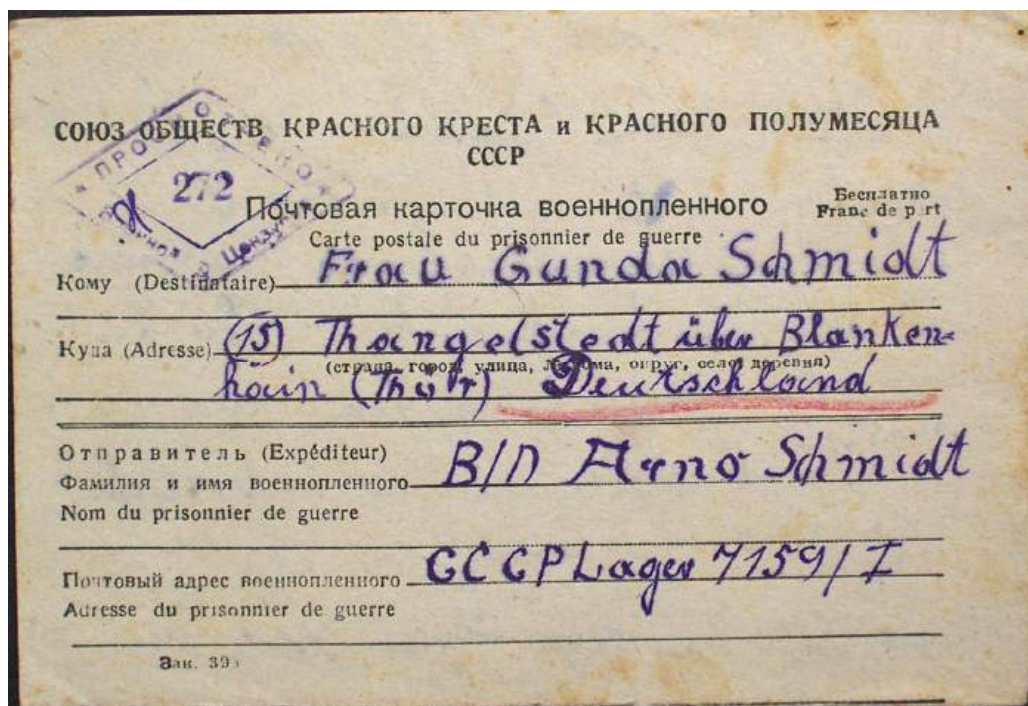
GERMANY - ZONE "A"

Beleg 7

Dieser Faltbrief stammt von einem ehemaligen Angehörigen des deutschen Afrikakorps. Der Soldat befand sich noch am 22.7.1946 in englischer Gefangenschaft in *Benghasi* in **Libyen**. Im Brief wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass die Entlassung in die Heimat bald erfolgen soll.



Rückseite von Beleg 7



Beleg 8

Aus einem Kriegsgefangenenlager (Nr. 7159/1) der **Sowjetunion** wurde diese Karte geschrieben und mit Beteiligung des Internationalen Roten Kreuzes am 10.6.1947 befördert. Es ist eine mit einem Antwortformular versehene Postkarte.

Der kurze Text wurde zensiert, wie der rhombische Stempel zeigt. In der Sowjetunion bestanden die Kriegsgefangenenlager nach lange Zeit nach dem Kriegsende.



Beleg 9

Dieses an den Gefangenen ausgegebene, vorgestempelte (*Deutschland* als Ziel und *UdSSR Lager 7393/7* als Absender) unverschlossene Briefkuvert aus der **Sowjetunion** erhielt einen Poststempel aus *Moskau* vom 25.1.1949. Alle Post wurde zu dieser Zeit zentral über *Moskau* abgefertigt. Hier ist der zensierte Briefinhalt nicht bekannt. Die letzten deutschen Kriegsgefangenen kehrten 1956 aus der UdSSR zurück.




Beleg 10

CORRESPONDANCE DES PRISONNIERS DE GUERRE

LETTRE-RÉPONSE
Rückantwortbrief

816




Ad prisonnier de guerre : Oberfeldw.
 An den Kriegsgefangenen André Keller

N° Matricule : 1623144
 Gefangenenummer

N° du Dépôt : Pf.
 Lager nummer

Désignation du Dépôt : Dijon.
 Lager-Bezeichnung

FRANCE (FRANKREICH)


FRANCO DE PORT
 Gebührenfrei !

Beleg 11, unten Absenderseite

EXPÉDITEUR - ABSENDER

Nom et PRÉNOM : André Keller
 Vor- und Zuname

Domicile : Schullwitz 19.
 Ort

Rue : !
 Strasse

Arrondissement : Dresden W. Sp.
 Kreis

Département : Sachsen.
 Landesteil, Provinz, u. s. w.

Belege 10 + 11

Zwei zusammengehörige und zensierte Faltbriefe eines nach *Dijon* in **Frankreich** deportierten Gefangenen geben Auskunft über die gegenseitigen Gefühle der Ehepartner im April und Oktober 1947. Der aus Dresden stammende Oberfeldwebel war zur Zwangsarbeit in der Landwirtschaft eingesetzt.



Beleg 12

Es gab im Nachkriegsdeutschland zu dieser Zeit einen umfangreichen Suchdienst für vermisste Menschen, der überwiegend karitativ organisiert und sehr effektiv war.

In der sowjetisch besetzten Zone Deutschlands gab die Deutsche Post sogar offizielle Ganzsachen-Klapppostkarten zu 2 RM (Mi.Nr. P 18 bis P 21) heraus. Wer Angehöriger eines vermissten Soldaten war, konnte diesen **Suchdienst für vermisste Deutsche** in Berlin W 8 von 1946 bis 1948 in Anspruch nehmen. Hier ein Beleg Mi.Nr. P 20a.

* * * * *

Wer sich etwas näher mit den Schicksalen der deutschen Kriegsgefangenen im Zweiten Weltkrieg befassen möchte, dem sei folgendes Buch empfohlen:

Rüdiger Overmans

Soldaten hinter Stacheldraht, Deutsche Kriegsgefangene des Zweiten Weltkriegs
Econ Ullstein List Verlag, Berlin, München, 2000, ISBN 3-549-07121-3

Wolfram Richter, Göttingen

Ein Soldatenschicksal im 2. Weltkrieg philatelistisch dokumentiert (Nordafrika)

Ein damals jung verheirateter deutscher Soldat aus dem Raum Kassel ist zum Kriegsdienst verpflichtet worden. Zurück bleibt seine Frau die ein Kind erwartete. Ein Töchterchen kommt 1942 zur Welt und ist in der Feldpost und den Briefen aus der Kriegsgefangenschaft ein Mittelpunkt für die Eltern!

Wie aus dem Wortlaut der mir vorliegenden 16 Nachrichten zu entnehmen ist (6.1.1943 bis 4.11.1946), hat es einen umfangreichen Briefwechsel gegeben. Leider ist kein Beleg der Post aus Deutschland in die USA bzw. Frankreich mehr vorhanden. Tragisch war, dass die junge Frau des Soldaten ihren Mann sehr weit ab von der Heimat, auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz, wusste. Sie hatte große Angst um ihn seit er als Angehöriger des Afrikakorps gegen die alliierten Truppen der Amerikaner und Briten kämpfen musste. Die Briefe untereinander waren oft von Ungewissheit über das Wohl des Anderen durch zeitliche Verzögerungen auf dem Postweg geprägt. Jeder Brief des Soldaten drückt die Hoffnung aus, sich bald in der Heimat wieder in die Arme schließen zu können. Es wurden Jahre! –



Beleg 1

Feldpostbrief per Luftpost vom 6.1.1943 aus Tunesien, Grenadierregiment 47. Noch scherzt der Soldat über den mangelnden Schnee für Schneemänner aber massenhaft Sand für Sandmänner.

Das Afrikakorps mit den verbündeten italienischen Truppen kapitulierte Mitte Mai 1943. 250.000 Soldaten gerieten in Gefangenschaft. Von den Toten nicht zu reden! Einen letzten Brief, den der Soldat am 27. April 1943 geschrieben hatte, erhielt seine Frau noch am 13. Mai. Ihr Brief, am gleichen Tag an seine Feldpostnummer „18705 B“ in Tunesien gesandt, kam mit dem Vermerk ZURÜCK! UNZUSTELLBAR – NÄHERE NACHRICHT ABWARTEN zurück. Damals wusste jeder Angehörige eines Soldaten um die Bedeutung dieses nüchternen Stempels, der auch eine spätere Todesnachricht ankündigen konnte.



Beleg 2

Feldpostbrief vom 14.5.1943 aus Kassel-Bettenhausen nach Afrika. Zurück-Vermerk, weil das **Afrikakorps am 13. Mai 1943 den Kampf aufgegeben** hatte und keine Feldpost mehr dorthin befördert wurde.

Landung von US-Truppen auf Sizilien am 10. Juli 1943!

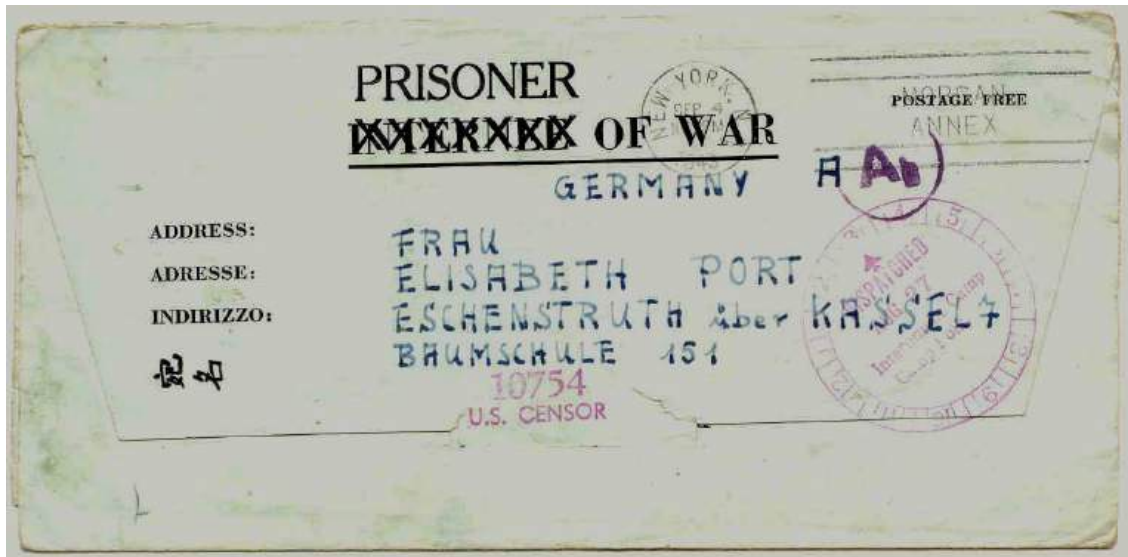
Aus dem Wehrmachtsbericht erst erfuhr sie vom aufgegebenen Kampf des Afrikakorps – jedoch vom Schicksal ihres Mannes lange Zeit nichts mehr. Er hatte Glück und geriet in amerikanische Gefangenschaft. Nun war er aber noch weiter von seinen Lieben in der Heimat getrennt. Aus dem US-Kriegsgefangenenlager „Camp Polk“ in Alabama konnte er erste Post im August 1943 schreiben.

Der Soldat wurde in den Südstaaten Alabama und Georgia gefangen gehalten. Insgesamt 3 Camps (Camp Polk, Camp Wheeler, Camp Fort Bennig) waren seine Aufenthaltsorte, wo er auch zur Arbeit (Erntearbeiten) eingesetzt war. Die ungewohnte Luftfeuchte und die hohen Temperaturen dort machten ihm das Leben schwer. Er schrieb von Zeltunterkünften und litt auch unter dem eintönigem Alltag der Gefangenen. Einige Passagen in seinen Briefen und Karten wurden sogar vom Zensor geschwärzt. Wann die Post in Deutschland eintraf ist nicht vermerkt. –

Letzte Post ist aus dem französischen Lager „Camp-Barrois“ bei St. Avold vom 4.11.1946 nachweisbar. Die letzten deutschen Kriegsgefangenen transferierten die USA bis Ende Juni 1946 nach Europa (Frankreich). In einem Abkommen zwischen den USA und Frankreich verpflichtete sich die französische Regierung alle deutschen Kriegsgefangenen bis zum 31.12.1948 zu entlassen.

Wann es ein Wiedersehen der kleinen Familie gegeben hat, ist nicht bekannt. Wahrscheinlich stand die Entlassung aus der Gefangenschaft im November 1946, nun aus Frankreich, kurz bevor. Die „Antwort-Postkarte für Angehörige“ wurde von seiner Frau nicht mehr benutzt.

Alle Post der Kriegsgefangenen in den USA wurde zentral vom Hauptpostamt (General Postoffice) in New York an die Adressaten versandt! In den Faltbriefen durften 18 Zeilen, auf den Postkarten 9 Zeilen beschrieben werden. Die Anschrift ist bei dieser Korrespondenz die gleiche in Deutschland; *Eschenstruth über Kassel*.



Beleg 3 + Rückseite

Faltbrief für Kriegsgefangene mit Poststempel New York 4. September 1943

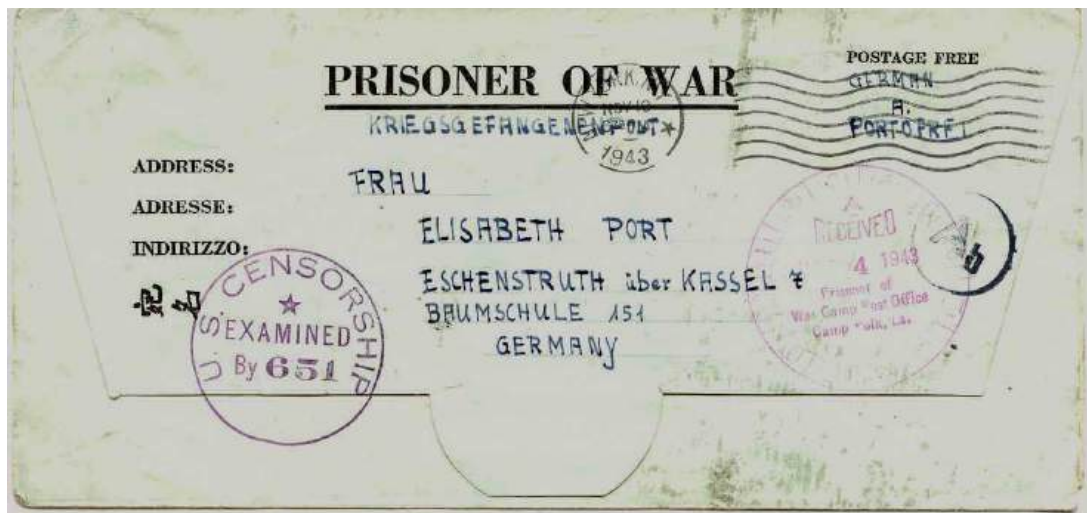
Geschrieben: wahrscheinlich 26.8.43

Es handelt sich um ein viersprachiges, amerikanisches Formular für Kriegsinternierte (Internee of War), welches zur Verwendung für Kriegsgefangene (Prisoner of War) überdruckt wurde.

WDPMG Form No. 4-1, November 1, 1942

Zusätzliche Stempel:

Zweizeiliger Zensurstempel 10754 U.S. Censor, runder Lagerstempel in Uhrzeitform, Internment Camp, Camp Polk, Dispatched Aug 27 1943 (Bearbeitungsdatum), Zensurstempel der deutschen Wehrmacht Ab (blau).



Beleg 4

Faltbrief für Kriegsgefangene mit Poststempel New York 10. November 1943

Geschrieben: 2.11.43

Es handelt sich jetzt um ein viersprachiges, amerikanisches Formular für Kriegsgefangene.

WDPMG Form No. 4, June 11, 1943

Zusätzliche Stempel:

Runder Zensurstempel U.S. Censorship, examined by 651,

Runder Lagerstempel in Uhrzeitform, Received Nov 4 1943, Prisoner of War Camp, Post Office, Camp Polk, La.

Zensurstempel der Deutschen Wehrmacht **Ab** (schwarz)



Beleg 5

Faltbrief für Kriegsgefangene mit Poststempel New York 24. November 1943

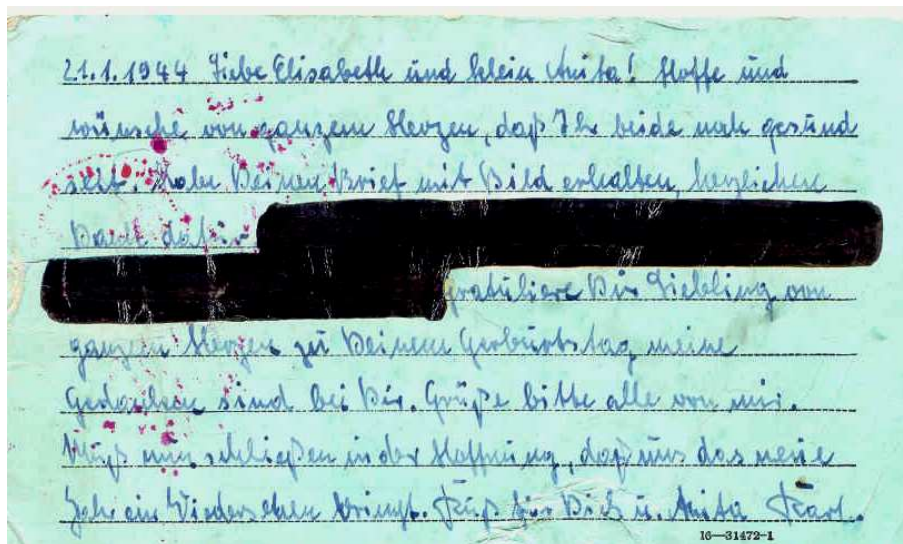
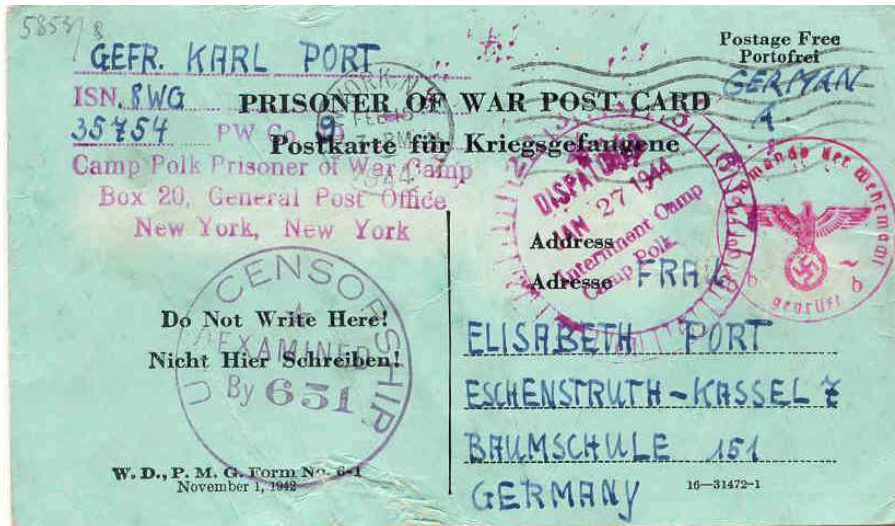
Geschrieben: 7.11.1943

WDPMG Form No. 4, June 11, 1943,

Zusätzliche Stempel:

Zweizeiliger Zensurstempel 10504 U.S. Censor, runder Lagerstempel in Uhrzeitform, Internment Camp, Camp Polk, Dispatched Nov 8 1943,

Zensurstempel der Deutschen Wehrmacht **Ab** (rot)



Beleg 6 + Rückseite

Postkarte für Kriegsgefangene mit Poststempel New York, 15. Februar 1944

Geschrieben: 21.1.1944

WDPMG Form No. 6-1, November 1, 1942

Es handelt sich um ein Postkartenformular (Prisoner of War Postcard) für Kriegsgefangene deutsche Soldaten mit Lagerstempel als Absender zum Ausfüllen.

Zusätzliche Stempel:

Runder Zensurstempel US Censorship Examined by 651, runder Lagerstempel in Uhrzeitform, Internment Camp, Camp Polk, Dispatched Jan 27 1944,

Runder Zensurstempel Oberkommando der Wehrmacht, geprüft (rot).

Die Mitteilungen wurden von einem Zensor teilweise unleserlich gemacht.



Beleg 7 + Rückseite

Faltbrief für Kriegsgefangene mit Poststempel New York 5. April 1944

Geschrieben: 23.3.1944

WDPMG Form No. 4, June 11, 1943, mit Zudruck: Postfrei, Kgf, Waffengattung etc.

Zusätzliche Stempel:

Zweizeiliger Zensurstempel 11501 U.S. Censor, runder Lagerstempel in Uhrzeitform,

Internment Camp, Camp Polk, Dispatched Mar 29 1944,

Zensurstempel der Deutschen Wehrmacht **Ab** (schwarz)

GEFR. KARL PORT 9WG55754 COMP. 1
 Prisoner of War Camp, Camp Wheeler, Ga.
 c/o G.P.O. Box 20, New York, N.Y., U.S.A. PRISONER OF WAR POSTCARD
 Postage Free Franco di Porto. PORTOFREI GERMAN
 Cartolina Postale per Prigionieri di Guerra

4000

Do Not Write Here!
 Non Scrivete Qui!

11501 U.S. CENSOR M. G. Form No. 7-1 November 1, 1942

Address Indirizzo FRAU
 ELISABETH PORT
 EICHENSTRUTH über KASSEL 4
 GERMANY

16-81471-1

den 19.5.1944 Liebe Elisabeth und klein Anita!
 Hoffe und wünsche von ganzem Herzen, daß ihr meine
 Briefe noch gesund seit. Wie bei uns dem Abende
 ersieht, bin ich bereits wieder in ein anderes Lager
 versetzt worden. Mir selbst geht es noch ganz gut.
 Größe hätte alle von mir. Im vorigen Lager habe ich den
 es den Angehörigen meiner Kompanie geschafft. Mir
 eine schließte in der Hoffnung, daß alle gesund bleibt
 und auf ein baldiges Wiedersehen. Herzlichen Gruß Karl

16-81471-1 gpo 3

Beleg 8 + Rückseite

Cartolina Postale per Prigionieri di Guerra, italienischer Vordruck ohne Poststempel

Geschrieben: 19.5.1945

WDPMG Form No. 7-1, November 1, 1942

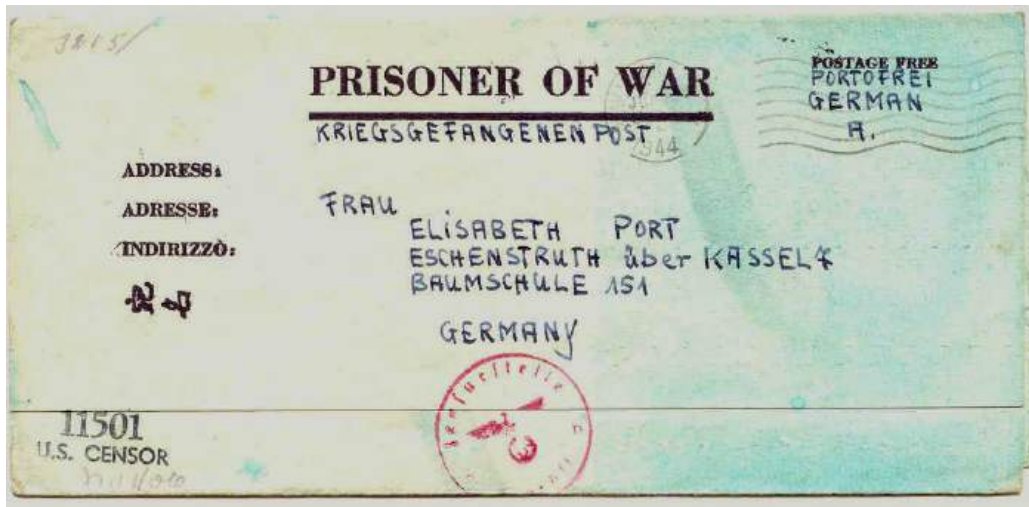
Vorgedruckter Lagerstempel "Prisoner of War Camp, Camp Wheeler, Ga.,

c/o G.P.O. Box 20, New York, N.Y., U.S.A.

Zusätzliche Stempel:

Zweizeiliger Zensurstempel 11501 U.S. Censor, Karte grün markiert!

Runder Zensurstempel Oberkommando der Wehrmacht, geprüft (rot)



Beleg 9

Faltbrief für Kriegsgefangene mit Poststempel New York 24. Juni 1944

Geschrieben: 19.6.1944

WDPMG Form No. 4, June 11, 1943

Vorgedruckter Lagerstempel auf der Rückseite, Prisoner of War Camp, Camp Wheeler, Ga., c/o G.P.O. Box 20, New York, N.Y., U.S.A.

Zusätzliche Stempel:

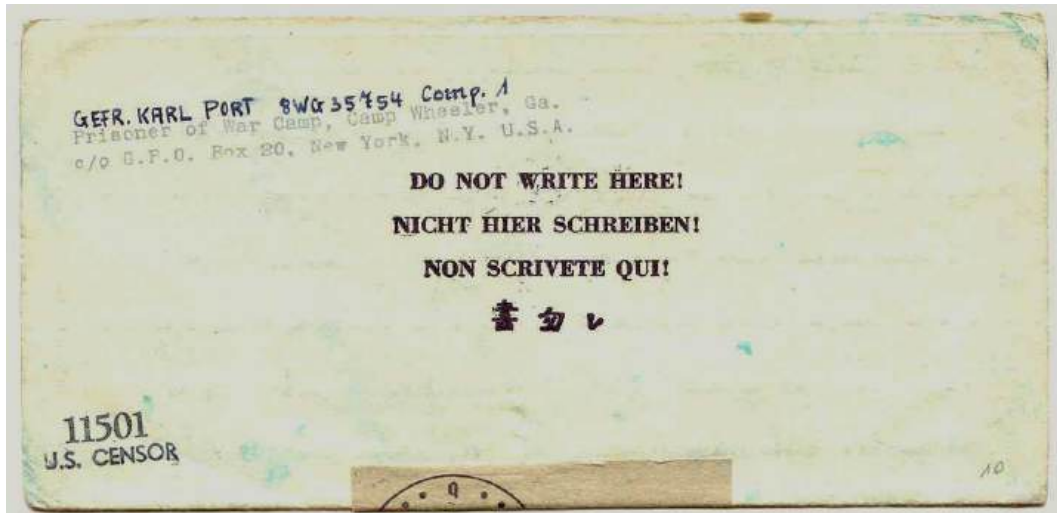
Zweizeiliger Zensurstempel 11501 U.S. Censor, Brief grün markiert!

Runder Zensurstempel Oberkommando der Wehrmacht, geprüft (rot)

Landung der Westalliierten in der Normandie am 6. Juni 1944!



zu Beleg 10



Beleg 10 + Rückseite

Faltbrief für Kriegsgefangene mit Poststempel New York 12. Juli 1944

Geschrieben: 26.6.1944

WDPMG Form No. 4, June 11, 1943

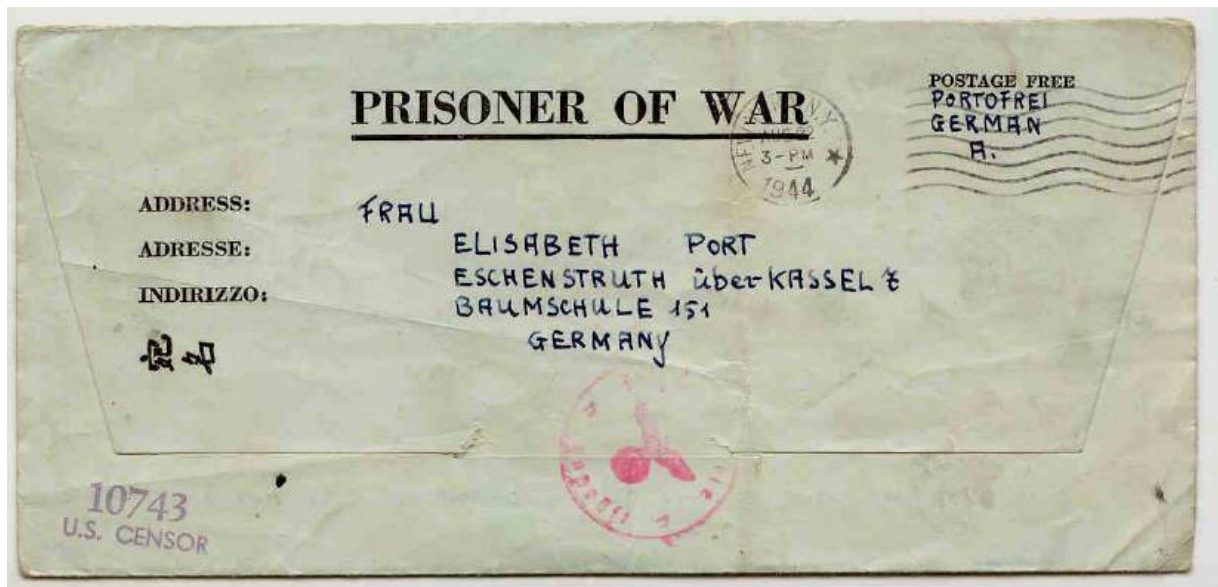
Vorgedruckter Lagerstempel auf der Rückseite, wie Beleg 9

Zusätzliche Stempel:

Zweizeiliger Zensurstempel 11501 U.S. Censor

Runder Zensurstempel Oberkommando der Wehrmacht, geprüft (rot),

Zensur-Klebeverschluss Geöffnet, Oberkommando der Wehrmacht



Beleg 11

Faltbrief für Kriegsgefangene mit Poststempel New York 22. August 1944

Geschrieben: 18.8.1944

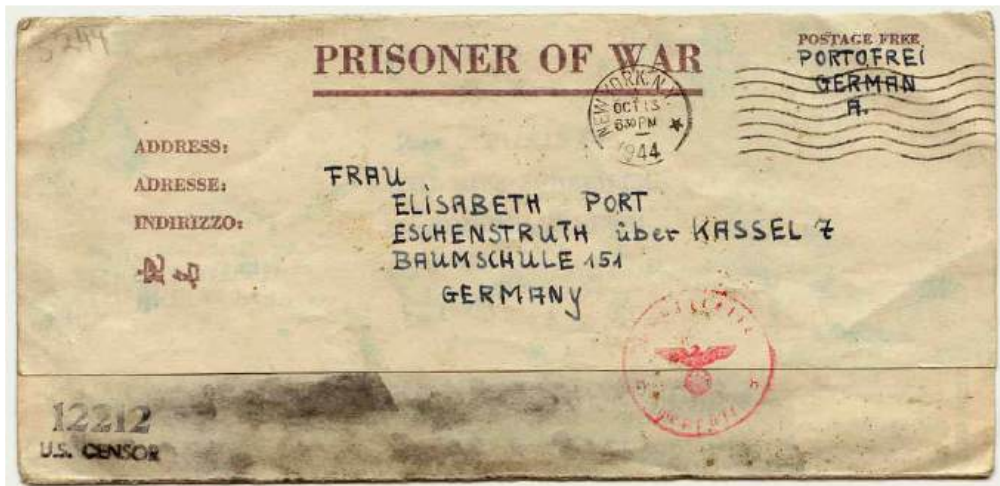
WDPMG Form No. 4, June 11, 1943

Vorgedruckter Lagerstempel auf der Rückseite, wie Beleg 9

Zusätzliche Stempel:

Zweizeiliger Zensurstempel 10743 U.S. Censor

Runder Zensurstempel Oberkommando der Wehrmacht, geprüft (rot)



Beleg 12

Faltbrief für Kriegsgefangene mit Poststempel New York 13. Oktober 1944

Geschrieben: 18.9.1944

WDPMG Form No. 4, June 11, 1943

Vorgedruckter Lagerstempel auf der Rückseite, wie Beleg 9

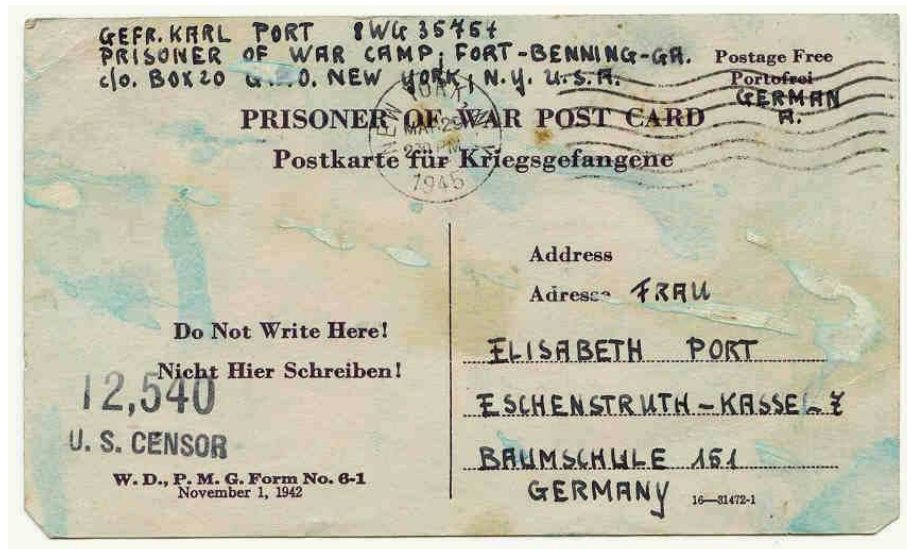
Zusätzliche Stempel:

Zweizeiliger Zensurstempel 12212 U.S. Censor

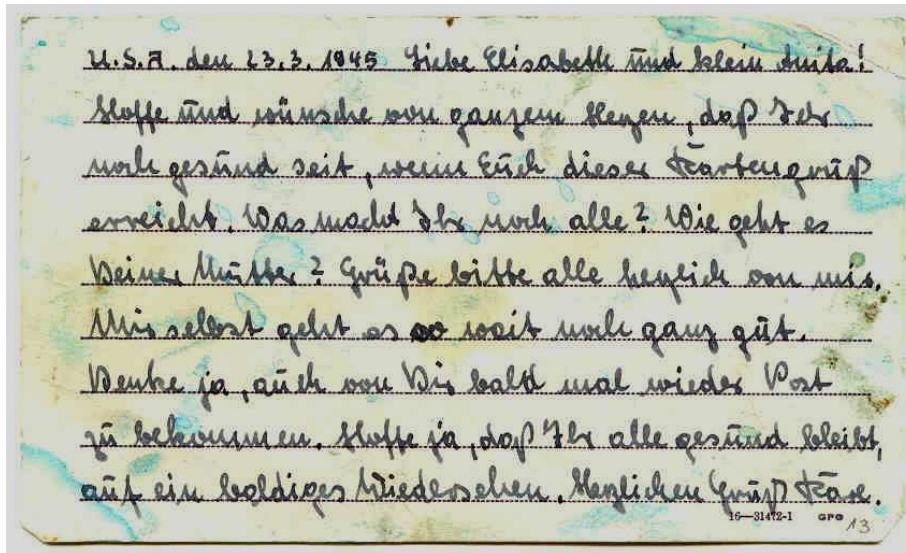
Runder Zensurstempel Oberkommando der Wehrmacht, geprüft (rot)

Die Mitteilungen wurden von einem Zensor teilweise unleserlich gemacht.

Im Oktober 1944 erreichen US-Truppen in Aachen Deutschland !



zu Beleg 13



Beleg 13 + Rückseite

Postkarte für Kriegsgefangene mit Poststempel New York 29.3.1945

Geschrieben: 23.3.1945

WDPMG Form No. 6-1, November 1, 1942

Handschriftlich: Prisoner of War Camp, Fort Benning, Ga.,

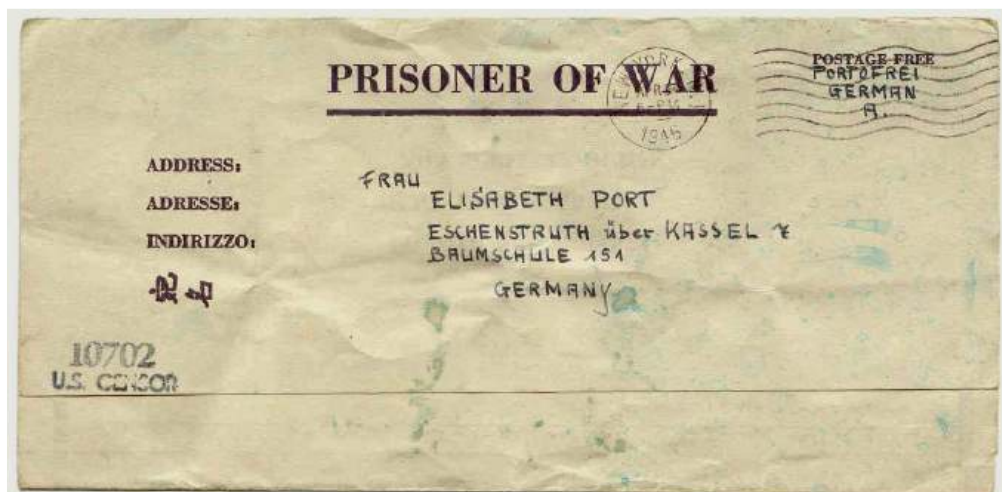
c/o Box 20, G.P.O. New York, N.Y., U.S.A.

Zusätzliche Stempel:

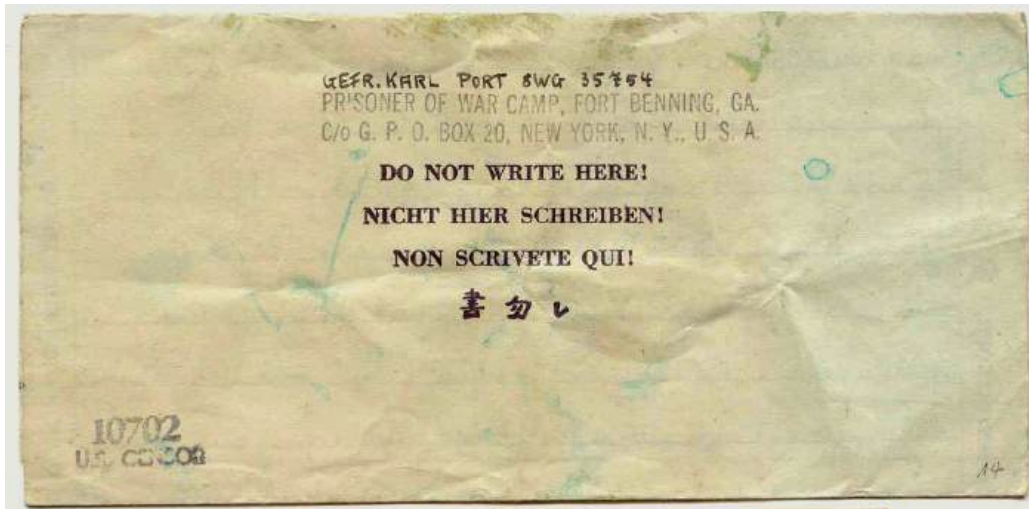
Zweizeiliger Zensurstempel 12,540 U.S. Censor

Kein deutscher Zensurstempel mehr!

Im Januar 1945 hatte die Sowjetische Armee in Ostpreußen Deutschland erreicht!



zu Beleg 14



Beleg 14 + Rückseite

Faltbrief für Kriegsgefangene mit Poststempel New York 24.4.1945

Geschrieben: 11.4.1945

WDPMG Form No. 4, Juni 11, 1943

Vorgedruckter Lagerstempel auf der Rückseite, Prisoner of War Camp, Fort Benning, Ga., c/o G.P.O. P.O. Box 20, New York, N.Y., U.S.A.

Zusätzliche Stempel:

Zweizeiliger Zensurstempel 10702 U.S. Censor

Kein deutscher Zensurstempel mehr!

Am 8. Mai 1945 kapitulierte die Deutsche Wehrmacht bedingungslos!

 **AU COMITE INTERNATIONAL LA CROIX-ROUGE—GENEVE**
MESSAGE—EXPRESS Urgent
 Elit
 Urgente

Reserved for Prisoners of war or civilian internees and their families without news for over three months.
 Ausschliesslich für Kriegsgefangene oder Zivilinternierte und deren Familien bestimmt, die seit mehr als drei Monaten ohne direkte Nachrichten sind.
 Riservato ai prigionieri di guerra od agli internati civili e loro famiglie privi di notizie da oltre tre mesi.

SENDER Name and Christian name in full *
ABSENDER Name und Vörname (voll ausgeschrieben) *
MITTENTE Cognome e nome (scritto in completo) *

GEFREITER PORT KARL

Address **BWG 35754 FORT-BENNING—GA. PRISONER-OF-WAR-CAMP.**
Indirizzo **c/o. BOX 20 G.P.O. N.Y. NEW-YORK, U.S.A.**

RECEIVER Name and Christian name in full *
EMPFÄNGER Name und Vörname (voll ausgeschrieben) *
DESTINATARIO Cognome e nome (scritto in completo) *

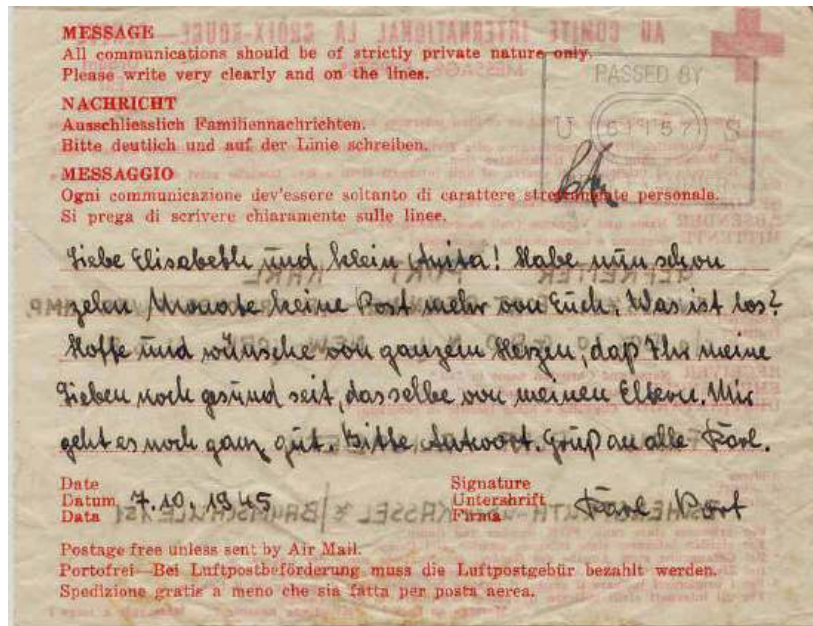
FRAU PORT ELISABETH

Address **ESCHENSTRUTH—über KASSEL 7/BAUMSCHULE 151**
Indirizzo

* For prisoners state rank, POW number and Camp.
 * For civilian internees state internee number and Camp.
 * Bei Gefangenen stets Angabe des Grades, der Nummer sowie des Lagers.
 * Bei Zivilinternierten stets Angabe der Nummer und Name des Lagers.
 * Per i prigionieri indicare il grado, il numero del prigioniero di guerra, ed il Campo.
 * Per gli internati civili indicare il numero dell'internato ed il Campo.

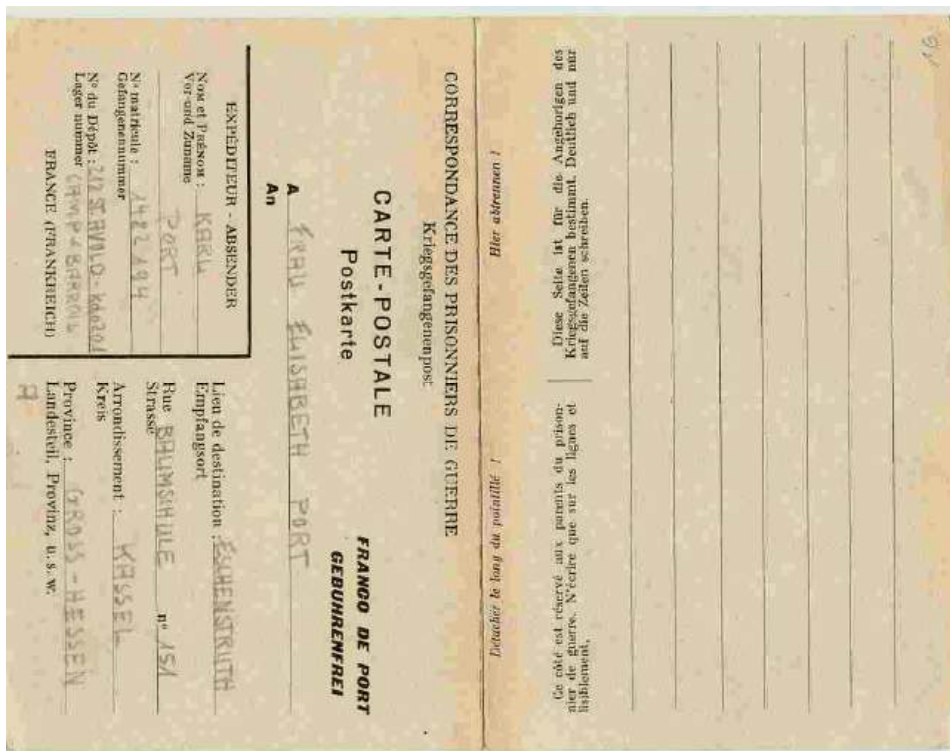
Message on back! — Mitteilung unsichtig! — Messaggio a tergo!

zu Beleg 15

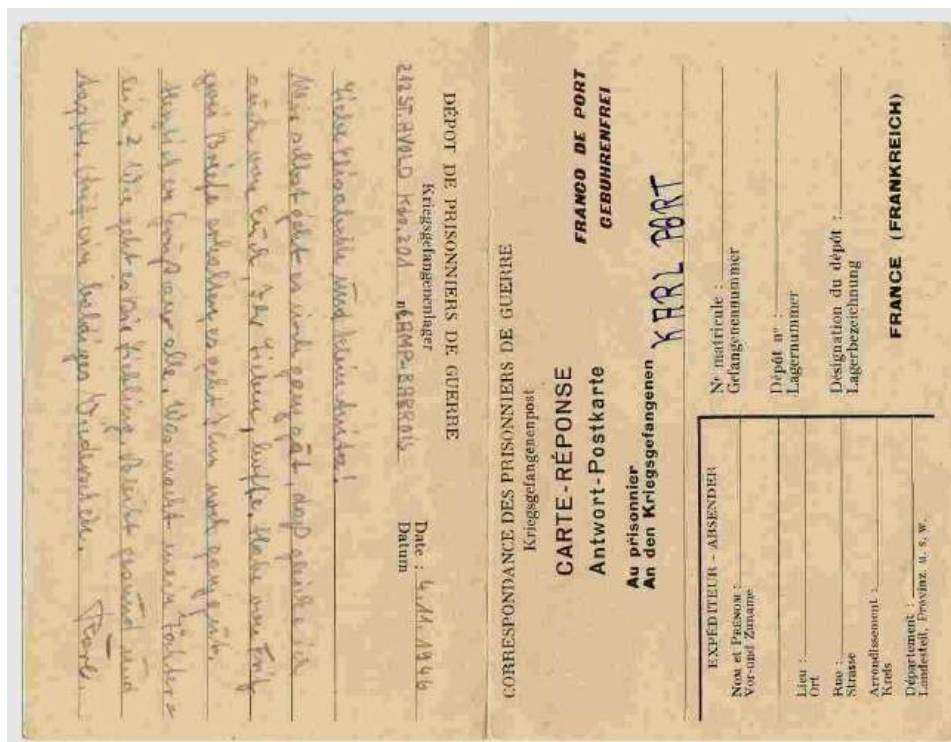


Beleg 15 + Rückseite

Eilnachricht vom internationalen Roten Kreuz, dreisprachig, aus den USA nach Deutschland vom 7. Oktober 1945, wenn über 3 Monate keine Nachrichten empfangen wurden. Ohne postalische Stempel, jedoch von der Post befördert. Die Nachricht erhielt einen Zensurstempel Passed by Us Examiner 61157.



zu Beleg 16



Beleg 16 + Rückseite

Falt-Postkarte für Kriegsgefangene mit Antwort-Postkarte (Frankreich), ohne Poststempel
 Geschrieben: 4.11.1946

Absender: Handschriftlich, Gef.-Nr. 1482194, Lager-Nr. 212 St. Avold-Kdo 201,
 Camp Barrois

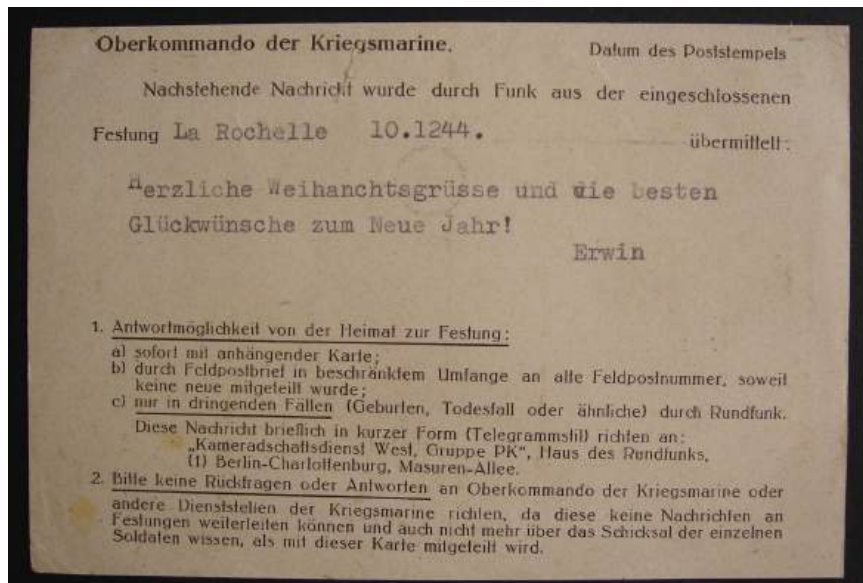
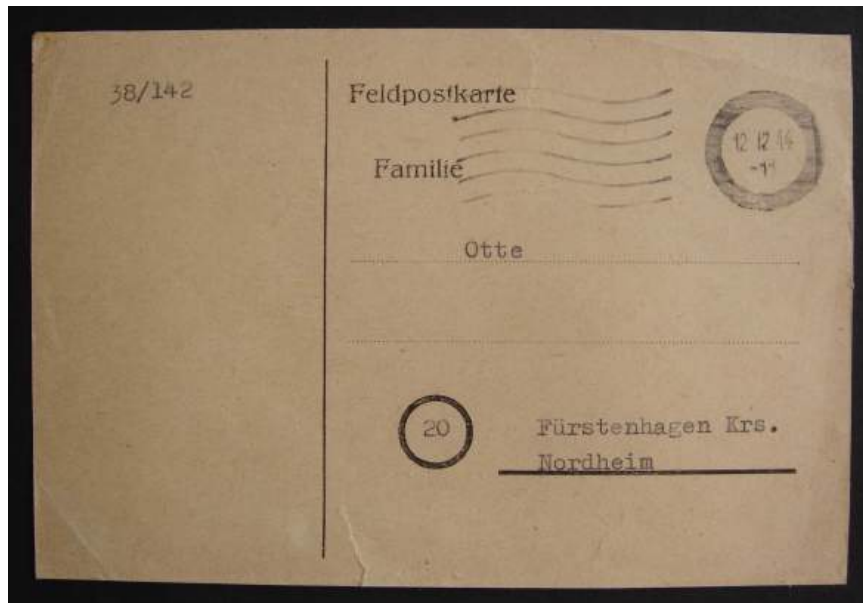
Ohne Zensurvermerke! Antwortkarte nicht benutzt!

Wolfram Richter, Göttingen

Ein Soldatenschicksal aus dem 2. Weltkrieg Philatelistisch dokumentiert (Atlantikwall)

Der *Atlantikwall*, eine Verteidigungslinie der Deutschen Wehrmacht, war vorwiegend an der französischen Atlantikküste errichtet und diente der Abwehr einer drohenden Invasion der Westalliierten. Er bestand aus einer Kette von Bunkern und Festungen von der Küste Belgiens bis Bordeaux. Am 6. Juni 1944 begann die alliierte Invasion in der Normandie und setzte sich kontinuierlich Richtung Süden fort. –

Die hier vorgestellte Korrespondenz stammt von der *Festung La Rochelle* am Golf von Biscaya. Viele der Festungen des Atlantikwalls wurden anfangs hart verteidigt. Dagegen erfolgte die Übergabe von La Rochelle dann kampflos am 9. Mai 1945.



Nachricht vom 12. Dezember 1944 aus der belagerten Festung La Rochelle über Funk und dann als Feldpostkarte vom Oberkommando der Kriegsmarine in Deutschland zugestellt.



Bis zur Kapitulation der Wehrmacht vor den Alliierten am 8. Mai 1945 wurde die belagerte Festung La Rochelle gehalten. Dieser Feldpostbrief konnte am 12. März 1945 geschrieben und unter dramatischen Umständen, wie gegnerischen Beschuss, noch auf ein U-Boot in letzter Minute gebracht werden. In der Eile stempelte man die meiste Feldpost nicht mehr. Mancher Postsack fiel ins Wasser! Auch dieser Brief hat einen Wasserschaden. Danach ging die meiste Post verloren. Für die Angehörigen in der Heimat war das Schicksal der eingeschlossenen Soldaten ungewiss – bis Monate später erste Nachrichten aus französischer Gefangenschaft in der Heimat eintrafen.

CORRESPONDANCE DES PRISONNIERS DE GUERRE
Kriegsgefangenenpost



CARTE POSTALE
Postkarte

FRANCO DE PORT
GEBÜHRENTREI



Familie Karl Otte

<p>EXPÉDITEUR - ABSENDER</p> <p>NOM ET PRÉNOM Vor- und Zuname <u>Erwin Otte</u></p> <p>N° matricule Gefangenenummer <u>138/174</u></p> <p>N° du Dépôt Lagernummer <u>08 (Lazearag)</u></p> <p style="text-align: center;">FRANCE (FRANKREICH)</p>	<p>Lieu de destination Empfangsort <u>Fürstenhagen</u></p> <p>Rue Strasse _____ n° _____</p> <p>Arrondissement : <u>Northheim</u> Kreis</p> <p>Province : <u>Hannover</u> Landesteil, Provinz, u. s. w.</p>
---	---

CORRESPONDANCE DES PRISONNIERS DE GUERRE
Kriegsgefangenenpost

DÉPÔT DE PRISONNIERS DE GUERRE
Kriegsgefangenenlager

Date 20.7.45
Datum

n° _____

Liebe Eltern und Schwester! Ich bin am 9. Mai auf die alte Stelle gefangen genommen worden. Keine Kampfhandlungen. Mir geht es gesundheitlich gut. Wie geht es Euch? Habt Ihr Nachricht von Heini? Wir sind 20 Mann hier. Die letzte Post habe ich am 18.3. abgesandt; Macht Euch um mich keine Sorgen. Im Moment geht es mir der Zeit entsprechend. Seid Ihr von dem Kriegsgeschehen weisheit geliebt. Wenn möglich schreibt mal an Onkel Richard. Grüßt bitte alle mit Bekannte. Herzliche Grüße sendet Euer Erwin.

Erste Nachricht aus französischer Gefangenschaft vom 20. Juli 1945, worin mitgeteilt wird, dass am 9. Mai 1945 die Gefangenschaft begann und keine Kampfhandlungen stattgefunden hatten. Auch wird mitgeteilt, dass letzte Post am 18. März 1945 geschrieben wurde. Die Sorge um die Angehörigen in Deutschland stand an erster Stelle solcher Post. Eine zweite Nachricht wurde am 18. November 1945 aus der Gefangenschaft geschrieben und durch Vermittlung des Vatican den Angehörigen in Deutschland zugestellt, wie die folgenden Formulare belegen.

**Correspondance
des Prisonniers de Guerre Allemands**
Les formules après contrôle militaire seront
adressées à :

German Prisoner of wars' mail :
The attached form should be mailed after
military control to :

Корреспонденция немецких военнопленных
Формуляры, после военного контроля,
будут посланы в :

Kriegsgefangenenpost
Nach der Militär-Zensur muss die Mitteilung
adressiert werden an :



DEMANDEUR — ENQUIRER — ПРОСЧТЕЛЬ — FRAGESTELLER

Nom - Name - Фамилия - Name Otte
Prénom - Christian name - Имя - Vorname Erwin
N° du Prisonnier - Serial number - № пленного - Gefangenennummer 838 174
Dépôt N° - Гарнизон н° - Stalag N° 98
Nom du Camp - Name of Camp - Название лагеря - Lagerbezeichnung Mazeray

Message à transmettre — Message — Сообщение — Mitteilung

(25 mots au maximum, nouvelles de caractère strictement personnel et familial)
(not over 25 words, family news of strictly personal character)
(Не больше 25 слов. Исключительно личные и семейные сообщения)
(nicht über 25 Worte, nur persönliche Familiennachrichten)

- Meine Lieben! Wie geht es Euch? Habt Ihr Nachricht
von Heini? War 4 1/2 Mon. auf Arbeitskommando.
Bin krank (Rheuma) und seit 2. u. im Lager.

Herzlichen Gruß Erwin

Date - Число - Datum 18. Nov. 1945

DESTINATAIRE — ADRESSEE — ПОЛУЧАТЕЛЬ — EMPFANGER

Nom - Name - Фамилия - Name Otte
Prénom - Christian name - Имя - Vorname Karl
Rue - Street - Улица - Strasse
Localité - Locality - Местность Ortschaft u Kreis Fürstehagen / Northeim
Département - County - Губерния - Provinz Hannover
Pays - Country - Страна - Land

REPONSE AU VERSO REPLY OVERLEAF ОТВЕТ НА ОБРАТНОЙ
Prière d'écrire très lisiblement Please write very clearly СТОРОНЕ
ANTWORT UMSEITIG Bitte sehr deutlich schreiben

Bistum Hildesheim

Das Gefangenenlager (Nr. 98) befand sich in Mazeray bei St. Jean d'Angely im Departement Charente-Maritime – also landwärts von La Rochelle.

REPOSE Faire parvenir à l'ÉVÊCHE de votre résidence qui transmettra à :	REPLY To be returned to your own BISHOPRIC who send it to :	Ответ направлять в ваш приход, который отправит в :	DIE ANTWORT Ist dem BISCHOFSSITZ zu schicken, der sie weiterbefördert an :
---	---	---	--

SERVICE D'INFORMATION DU VATICAN
INFORMATION OFFICE OF THE VATICAN
Comité Catholique de Secours
25, rue Saint-Dominique, PARIS-7^e

(25 mots au maximum, nouvelles de caractère strictement personnel et familial)
(not over 25 words, family news of strictly personal character)
Ответ не больше 25 слов. Исключительно личные или семейные сообщения
(nicht über 25 Worte, nur persönliche Familiennachrichten)

Date : _____
Число : _____
Datum : _____

Prière d'écrire très lisiblement Please write very clearly Писать четко
Bitte sehr deutlich schreiben

Die vorgesehene Rückseite des Formulars für die Rückantwort blieb ungenutzt.

Herr Otte erzählte mir, dass er 4 ¼ Jahre Kriegsdienst leisten musste und an mehreren Orten des Atlantikwalls, so auch in Lorient, als Artillerist eingesetzt war. Nach seiner Gefangennahme am 9. Mai 1945 musste er teilweise Zwangsarbeit, wie Minen und Bomben räumen, leisten. Er wurde in mehreren Lagern festgehalten bis er in eines bei Merlenbach in der Nähe Saarbrückens verlegt wurde. Das Saarland war damals von Frankreich vorübergehend annektiert worden. Hier entfloh er im Januar 1947 und kehrte auf abenteuerliche Weise nach Göttingen zurück. Weil er keinen Entlassungsschein aus der Gefangenschaft vorweisen konnte, bekam er Schwierigkeiten von Seiten der Behörden in Göttingen, die aber letztlich zu einem guten Ende seines von Krieg und Gefangenschaft geprägten jungen Lebens führten.

Ich danke herzlich Herrn Erwin Otte, Jahrgang 1922 und in Göttingen mit seiner Frau lebend für die freundliche Leihgabe der Briefe für diese Dokumentation.

W. Richter, Göttingen, 12. März 2007